

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren V. Bräutigam und F. Klinkhammer vom 12.09.2016 betreffend den Vorwurf der Nachrichtenunterdrückung über Terrorangriffe der von der Bundeswehr im Irak ausgebildeten Kurden im Iran

In ihrer Programmbeschwerde vom 12.09.2016 kritisieren die Herren Bräutigam und Klinkhammer die Berichterstattung von ARD-aktuell und werfen der Redaktion Nachrichtenunterdrückung vor. ARD-aktuell habe unterschlagen, dass unter Federführung der Bundeswehr ausgebildete Kurden Terrorakte im Iran begehen und deutsche Waffen im großen Umfang verschoben werden.

ARD-aktuell hat den Vorwurf geprüft und nimmt dazu wie folgt Stellung.

Die Petenten zitieren in ihrer Eingabe einen Bericht der Nachrichtenagentur AP vom 08.09.2016. Darin wird berichtet, dass eine iranische Kurden-Gruppierung von US- und europäischen Soldaten für den Kampf gegen den IS ausgebildet wurde. Die Gruppe habe zudem - so behauptet ihr Kommandeur - Angriffe im Iran ausgeführt. Während ein italienischer Armeeingehöriger es für möglich hält, dass eine solche Gruppierung von der US-geführten Koalition ausgebildet wurde, wird dies von der US-Armee bestritten. Weitere Berichte oder Stellungnahmen dazu liegen ARD-aktuell derzeit nicht vor.

ARD-aktuell gibt den beiden Petenten insofern recht, als dass in dem AP-Bericht nachrichtlich interessante und relevante Informationen enthalten sind. Auf Grundlage des Berichts allein ist eine Berichterstattung aber verfrüht. Die Quellenlage ist dürftig und widersprüchlich. In dem Bericht wird die Frage aufgeworfen, wie der Iran auf eine solche indirekte Unterstützung seitens des Westens für Aufständische reagieren könnte. Interessanterweise liegen bislang keine iranischen Stellungnahmen oder Angaben dazu vor. Die Beteiligung der Bundeswehr ergibt sich für die Petenten allein aus der Teilnahme an der Ausbildungsmission im Nordirak. Der AP-Bericht enthält aber keine Hinweise auf eine direkte Beteiligung von Bundeswehr-Soldaten an den geschilderten Vorgängen. ARD-aktuell wird die Nachrichtenlage im Zusammenhang mit dem AP-Bericht weiter beobachten und gegebenenfalls bei Vorliegen weiterer Informationen berichten.

Den Vorwurf der Nachrichtenunterdrückung weist ARD-aktuell aber zurück. Die Programmrichtlinien fordern, Nachrichten vor ihrer Verbreitung nach journalistischen Kriterien zu prüfen. Das ist auch in diesem Fall geschehen. Allein die Tatsache, dass eine große Nachrichtenagentur einen Bericht verbreitet, ergibt keinen Berichterstattungszwang.

Zudem weist ARD-aktuell darauf hin, dass wiederholt in unterschiedlichen Ausspielwegen über Probleme im Zusammenhang mit dem Bundeswehr-Einsatz im Nordirak berichtet wurde. Insbesondere die Frage einer Weiterverbreitung der von der Bundeswehr an die Peschmerga-Kämpfer gelieferten Waffen ist wiederholt Gegenstand der Berichterstattung gewesen.

<https://www.tagesschau.de/ausland/peschmerga-163.html>

<https://www.tagesschau.de/inland/bundeswehr-waffen-peschmerga-101.html>

<https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tt-4219.html>

<https://www.tagesschau.de/inland/friedensforscher-gutachten-101.html>

Es waren übrigens eigene ARD-Recherchen, die den Berichten über Waffenverkäufe auf Schwarzmärkten zugrunde lagen.

ARD-aktuell weist ausdrücklich zurück, es würden Informationen ignoriert, die den Bundeswehreinsatz im Nordirak als problematisch erscheinen lassen. Die Programmbeschwerde der Herren Klinkhammer und Bräutigam vom 12.09.2016 ist aus Sicht von ARD-aktuell daher gegenstandslos.

Christian Nitsche  
16.09.2016

